

# Dante erobert Sanssouci

Erfolgreiche Vortragsreihe zur Göttlichen Komödie

tären Metaphorik und Symbolik im 23. Gesang des „Paradiso“ statt.

Die insgesamt 15 Beiträge waren alle hochkarätig besetzt und widmeten sich den wichtigsten Themen und Bereichen der „Göttliche(n) Komödie“ Dantes, dem berühmten Zeichnungszyklus des großen Renaissance-malers Sandro Botticelli sowie den Zeichnungen des in Berlin geborenen und am Hof in Weimar wirkenden Künstlers Bonaventura Genelli. Neben klassischen Lektüren einzelner Gesänge, im Sinne einer *Lectura dantis*, spielte das Verhältnis von Text und Bild in der Reihe eine tragende Rolle. Untersucht wurden intermediale Bezüge zur Bildenden Kunst. Dantes „Divina Commedia“, die sich in einer Vielzahl von Illustrationen und Visualisierungen – vom Mittelalter bis heute – spiegelt, bietet einen weiten Horizont für das Auge des Künstlers. Schon der Eröffnungsvortrag lockte zahlreiche Besucher ins Philosophicum ans Neue Palais. Der international renommierte Romanist und Dante-Spezialist Prof. Dr. Karlheinz Stierle von der Universität Konstanz sprach zum Thema „Exil und Werk. Dantes Selbstbehauptung“.

Die „Göttliche Komödie“ ist ein Schlüsselwerk der Weltliteratur. Sie steht in der Tradition der großen Epen von Homer und Vergil, die sie weiterführt und überflügelt. Von Miltons „Paradise Lost“ bis hin zu Goethes „Faust“ und Balzacs „Menschliche(r) Komödie“ nehmen zahlreiche spätere Werke der Neuzeit von hier ihren Ausgang. Auch das 20. Jahrhundert ist von der Rezeption Dantes geprägt. So ist zum Beispiel seine Darstellung des Inferno eine wichtige

Zu Dantes „Göttliche(r) Komödie“ und den berühmten Zeichnungen von Botticelli im Kupferstichkabinett zu Berlin veranstaltet die Philosophische Fakultät in diesem Sommersemester eine „Lectura dantis“. Die Lesungen finden am Campus Neues Palais am Park Sanssouci (Haus 9, Hörsaal 1.12) statt. Zur feierlichen Eröffnung sprach unter anderem der Direktor des Italienischen Kulturinstituts von Berlin, Prof. Aldo Venturelli. Mit der Ringvorlesung will der Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft die Auseinandersetzung mit Dantes „Göttliche(r) Komödie“, einem Schlüsselwerk der Weltliteratur, weiter befördern.

Referenzfolie für die Holocaustliteratur. Seit einigen Jahren zeichnet sich eine neue Welle der Begeisterung für Dantes „Göttliche Komödie“ ab. Besonders interessiert das von Dante entwickelte Wertesystem, mit dem der Dichter auf seine Zeit reagierte, die eine der moralischen Dekadenz war. Dantes Kritik an seinen Zeitgenossen erscheint in vielem erstaunlich aktuell, so wie auch das von ihm aufgezeigte anthropologische Verhalten – etwa die Gier der Menschen nach Geld – nichts von seiner Gültigkeit verloren hat.

Die Universität Potsdam verfügt mit dem Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft über ein Spezialistenteam zum Thema. Regelmäßig finden hier Veranstaltungen zur „Göttliche(n) Komödie“ statt. Die im Sommersemester 2014 veranstaltete „Lectura dantis in Sanssouci“ ist in dieser Tradition jedoch ein ganz besonderes Highlight. ■

#### Programm:

[www.uni-potsdam.de/romanistik/klettke/ringvorlesungen.html](http://www.uni-potsdam.de/romanistik/klettke/ringvorlesungen.html)

Eröffnung der Vorlesungsreihe: Prof. Dr. Thomas Brechenmacher (Dekan der Philosophischen Fakultät), Prof. Dr. Cornelia Klettke (Lehrstuhl Romanische Literaturwissenschaft), Seine Exzellenz Elio Menzione (Botschafter der Republik Italien), Prof. Dr. Karlheinz Stierle (Universität Konstanz), Prof. Oliver Günther, Ph.D. (Präsident der Universität Potsdam), Prof. Dr. Ugo Perone (Guardini-Stiftung) (v.l.n.r.)

VON LARS KLAUKE

Am 15. Juli wird Prof. Dr. Cornelia Klettke die Ringvorlesung zur „Göttliche(n) Komödie“ mit ihrem Vortrag zum 33. Gesang des „Paradiso“ abschließen, in dem es um das Universum als gefühlte Wahrheit jenseits des Wissens geht. Zuvor finden am 1. und 8. Juli noch die Vorträge von Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle (Universität des Saarlandes) zu „Purgatorio X“ als Gesang der Kunst sowie von Prof. Dr. Christine Ott (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main) zu Dantes Einverleibungen beziehungsweise der alimen-

